

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 42

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

Die Frau von Damals

Aphorismen aus dem 18. Jahrhundert von Nicolas Chamfort

Eine herrschsüchtige und häßliche Frau, die gefallen will, gleicht einem Bettler, der uns befehlen wollte, ihm etwas zu geben.

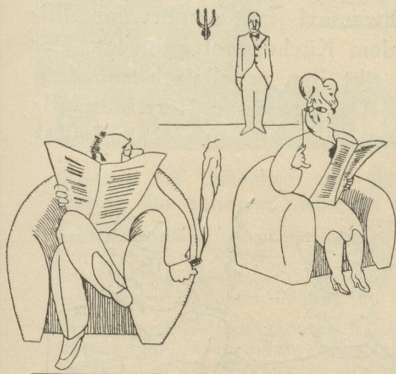
Eine Dame wohnte der Vorstellung einer berühmten Tragödie bei, ohne zu weinen. Jemand äußerte sein Erstaunen darüber. «Ich würde schon weinen», sagte sie, «aber ich muß nachher zu einem Souper.»

Die Frauen scheinen eine Hirnwindung weniger, aber eine Herzensfaser mehr zu haben, als die Männer. Es gehört ihre besondere Organisation dazu, um Kinder zu ertragen, zu pflegen, zu lieblosen.

Ein Mädchen von dreizehn Jahren, dessen Mutter sehr ungern das Vorhandensein einer so erwachsenen Tochter eingestand, sagte eines Tages zu mir: «Ich habe immer Lust, dafür um Verzeihung zu bitten, daß ich auf der Welt bin.»

Wenn eine Frau sich einen Liebhaber zulegt, macht sie sich mehr Gedanken darüber, in welcher Weise die andern Frauen diesen Mann sehn, als wie er ihr selbst erscheint.

Ehe und Zölibat haben beide ihre schlechten Seiten ... Man muß den Stand wählen, dessen Nachteile sich leichter beheben lassen.



Sie: «Es ist haarsträubend, in Afrika werden schöne Frauen für zwanzig Franken verkauft.»

Er: «Ja, eine schöne Frau ist sicher zwanzig Franken wert!»

(Söndagnisse Strix, Schweden)

Unter Freundinnen

Besucherin: «Dein Bébé sieht ganz dem Vater gleich.»

Mutter (empfindlich): «Das kalte Wetter hat ihn etwas angegriffen, sonst sieht er viel munterer aus.» Hu

Theorie der Ehe

Eine Ehe ist immer eine zweischneidige Angelegenheit. Gar wenn sie noch theoretisch und psychologisch erfaßt werden soll. Schon Heinrich Heine hat da seine Erfahrungen gemacht, wovon eines seiner bekanntesten Liebesgedichte Zeugnis ablegt.

Ich glaube, für zwei Menschen, die sich lieben und den Wunsch haben, gemeinsam durch das Leben zu schreiten, gibt es keine Theorie und keine Grundsätze. Es gibt nur eines: das Herz, das zu Beginn meist als unbekannte Größe in die geheimnisvolle Rechnung eingestellt werden muß. An diesem Punkte prallen alle Richtlinien ab, wie ein Gummiball an einer Steinmauer. Ein französischer Liebeskünstler hat vor drei Jahrhunderten erklärt, daß es nicht genüge, vor der Ehe ja zu sagen, man müsse auch in der Ehe nein sagen können.

Nun kommt eine sensationelle Nachricht aus Kalifornien, wo ein bisher unbekannter Professor eine neue Theorie der glücklichen Ehe, «entdeckt» haben soll.

Wenn der Erfinder mit seiner Theorie Recht behalten sollte, dürfte er schon innert kurzer Zeit ein steinreicher Mann sein. Vorläufig dürfen wir aber noch ruhig skeptisch sein. Die Lehre des Professors läßt sich auf eine wunderbar einfache Formel bringen. Sie heißt wissenschaftlich: $M \text{ dividiert durch } 2 \text{ plus sieben}$. Haben Sie verstanden?

Wie der Ehe-Professor ausführt, soll diese Formel das ideale und in der Ehe maßgebende Altersverhältnis zwischen Frau und Mann ergeben. Die Braut soll die Hälfte der Lebensjahre des Mannes zählen, wozu dann sieben Jahre zu addieren sind. Das wäre des Rätsels Lösung, die der Herr Professor in seinen Untersuchungen von über 50 000 Fällen gefunden haben will. So wäre es also in Zukunft ein Leichtes, den richtigen Ehepartner zu finden. Wir dürfen freilich dazu setzen, daß alle Ringe binden, aber nicht alle verbinden. Im übrigen ist bekannt: Jeder Topf findet seinen Deckel, sogar der Leere.

Wie sieht die Formel der glücklichen Ehe nach unserem Professor in der Praxis aus? Schon sehe ich die heiratsfreudige Herrenwelt, wie sie im Geiste das Alter der zu erwählenden Frau errechnet. Lieben Sie also nicht, ohne die entsprechende «Rechnung» gemacht zu haben. «Mein Fräulein, ich liebe Sie, aber Sie sind um ein Jahr zu jung!» Schade! Und der Verliebte zieht von dannen, weil die Rechnung nicht aufgeht ...

Manche Ehe zählt ja weniger nach glücklichen, als nach glücklich überstandenen Stunden. Leider. Und nie ist es entscheidend, was man in die Ehe mitbringt, sondern was man draußen läßt. Was in etlichen Fällen nicht einfach sein dürfte. K. E.



Wer famos zu speisen liebt,
Thomy's Senf den Vorzug gibt!

BAMA-TO GESICHTSPACKUNG

aus orientalischen Pflanzen entfernt alle Hautunreinigkeiten, Pickel und Mitesser etc. Auch bei empfindlicher Haut anwendbar.

Bezugsquellennachweis u. Muster

VITALIPON AG. ZÜRICH

das seit 30 Jahren bewährte Präparat für die persönliche Hygiene der Frau.
Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.-
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklappenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176

Kopfschmerzen

verschwinden schnell und gründlich,

wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melabon, das die erregten Nervenzellen beruhigt, die Gefäßkrämpfe löst und die Ausscheidung der Krankheitsstoffe fördert. Ein so vielseitig wirkendes Mittel hilft natürlich schnell und anhaltend. Auch empfindliche Naturen vertragen es ausgezeichnet. Sie können daher Melabon vertrauensvoll in der Apotheke kaufen (Fr. 2.50).

Gutschein: Verlangen Sie vom Melabon-Generaldepot, Luzern N, eine Gratisprobe Melabon, die Ihnen gerne durch eine Apotheke zugeschickt wird.